Schneehütten der Eskimos

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1929)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988853

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

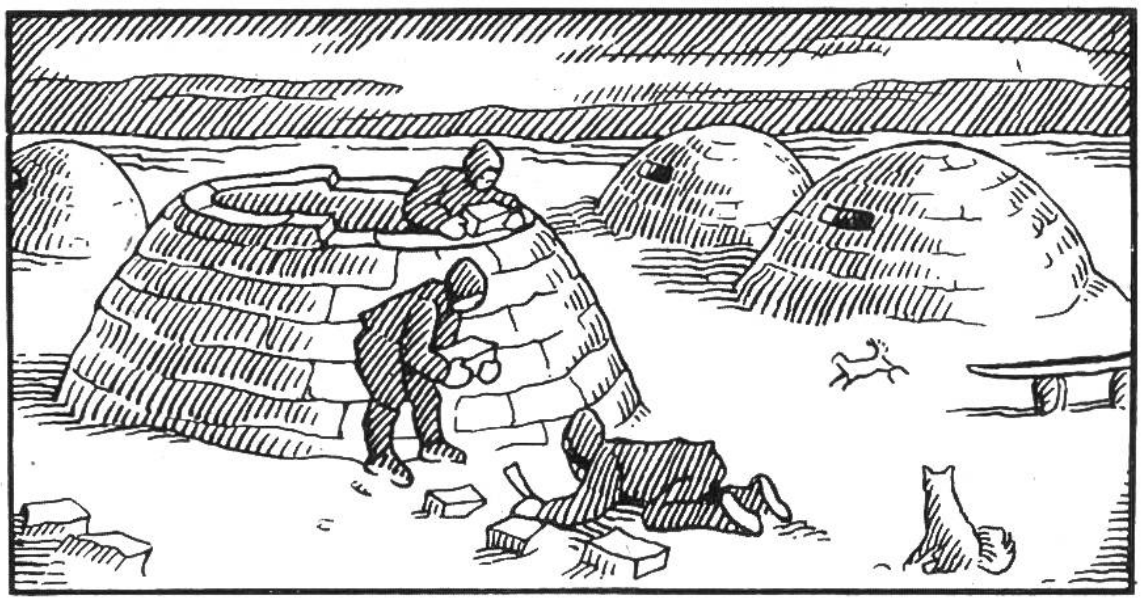
http://www.e-periodica.ch

Sortieren der Kokosgarne in einer Faktorei. Die Garne werden zu Ballen gepreßt und dann in alle Welt verschickt.

Garne so weit her, daß dann auf mechanischen Webstühlen Teppiche, Läufer und Matten fabriziert werden können. Wiederum besondere Fabriken verarbeiten Kokosgarne zu Tauen und Treibriemen für Maschinen. So sind all diese nützlichen Dinge, vom schöngemusterten Teppich bis zum einfachen Kokosfaserseil, das Werk der unerschöpflichen tropischen Natur und vieler fleißiger Menschenhände.

Schneehütten der Eskimos.

Im Sommer leben die Eskimos in Lederzelten oder Erdhäusern; für den Winter aber bauen sie sich runde Hütten aus Schnee, da Schnee Wind und Frost besser abhält. Auch unsere Jugend errichtet gerne Eisbauten; sie türmt Schnee zu einem großen Haufen und höhlt diesen dann aus. Es wird die jungen Leute interessieren, wie sich die Bewohner der Eisregion ihr winterliches Obdach erstellen. Die Eskimos „mauern" ihr Schneehaus; sie schneiden mit einem säbelförmigen Holzstück Schneeziegel von etwa 70 cm Länge,



Eskimos beim Erstellen der Schneehütten.

35 cm Höhe und 25 cm Dicke. Da die Hütten rund sind, werden die Ziegel trapezförmig geschnitten, damit sie gut aneinander schließen; kunstvoll wird das Dach gewölbt. Die Hütten haben gewöhnlich einen Durchmesser von vier Metern und eine Höhe von zwei Metern. Die Türöffnung ist spitzbogenförmig und erhält einen Vorbau. Die vom Boden erhöhten Schlafstellen sind aus Schnee und mit Fellen bedeckt. Eine kleine Fensteröffnung wird in die 25 cm dicke Mauer geschnitten und mit einer Scheibe aus durchsichtigen Fischdärmen verschlossen. Eine Tranlampe spendet zudem während der monatelangen Winternacht ein wenig Licht und auch etwas Wärme. Als Nahrung dient in der Sonne getrocknetes oder in Eisgruben verwahrtes Fleisch, das im Sommer als Wintervorrat aufgespeichert wurde. Die Eskimofrauen nähen warme Kleidungen aus Fellen und Unterkleider aus Vogelbälgen. Der zur Verfügung stehende Raum, in dem auch die Hunde untergebracht sind, ist sehr eng; das einfachste Schweizerhaus wäre ein Palast dagegen. Aber die Eskimos sind keineswegs mißmutig; sie lieben es, mit Tanzen, Singen und Spielen sich die Zeit zu vertreiben. Doch sobald die Tage länger werden, wird das Winterhaus verlassen. Die Familie zieht dem Meere zu, denn dort kommen an eisfreien Stellen die Seehunde herauf, um Luft zu schnappen, und frisches Seehundfleisch ist die Lieblingsspeise der Eskimos.